

Turmfalke *Falco tinnunculus* Linnaeus, 1758 füttert Nestlinge der Schleiereule *Tyto alba* (Scopoli, 1769) – eine Sondersituation als Folge von Nistplatzmangel

Leander Khil & Benjamin Knes

Khil, L. & B. Knes (2025): Common Kestrel *Falco tinnunculus* Linnaeus, 1758 feeds nestlings of Western Barn Owl *Tyto alba* (Scopoli, 1769) – a special situation resulting from a lack of nesting sites. *Egretta* 59: 79-81.

A male Common Kestrel was observed feeding the chicks of Western Barn Owl in a nest box in the Seewinkel region, Austria, in summer 2024. It is unknown if the owl chicks were also still attended by their parents or if the kestrel had fully adopted them. Common Kestrels and Barn Owls are known to occupy the same nest boxes and to exhibit fierce competition. Pairs of both species may

even breed successfully in the same nest box at the same time. Competition is thought to have increased since nest boxes for Western Barn Owls have been installed with the entrance opening on the outer side of buildings. This conflict may be reduced by putting up additional owl nest boxes, preferably on the inside of buildings, where they are less attractive for kestrels.

Keywords: adopting, Common Kestrel, nesting, Western Barn Owl

1. Einleitung

Schleiereulen (*Tyto alba*) sind im Neusiedler See-Gebiet (Burgenland) zur Brut nahezu vollständig auf vom Menschen errichtete Strukturen, insbesondere spezielle Nisthilfen in Gebäuden, angewiesen (Hafner & Tatai 2024). Die in unseren Breiten streng nachtaktive und dunkelheitsliebende Art brütet häufig in direkter Nähe zu Turmfalken (*Falco tinnunculus*) und konkurriert mit ihm um Nistplätze. Das geschieht vor allem wenn und vermehrt seit Nistkästen für Schleiereulen mit der Einflugöffnung auf der Außenseite von Gebäuden angebracht werden, wo sie auch für Turmfalken attraktiv und zugänglich sind (Kniprath 2004). In der Regel können Schleiereulen Nistplätze gegen Turmfalken behaupten (Roulin 2022). Im Zuge solcher Auseinandersetzungen wurden aber auch zahlreiche Fälle von Verdrängungen, Brutaufgaben und Mischgelegen, ausnahmsweise auch von Adoptionen und wohl auch Tötungen von Jungvögeln dokumentiert (z. B. Kniprath 2004, Waba & Grill 2009, Lüers et al. 2020). Mehrfach wurde aus Mitteleuropa auch die gleichzeitige, erfolgreiche Aufzucht von Jungen beider Arten in derselben Nisthilfe beschrieben (z. B. Kunz 1987, Lange 2004, Hartung 2005, Martens

2006, Kniprath & Stier 2008), wobei die Turmfalken in der Regel im lichtdurchfluteten Eingangsbereich und die Schleiereulen in der dunklen Brutkammer nisten.

2. Beobachtungen

Am 23.6.2024 erfuhr L. Khil über E. Işık von einem Männchen des Turmfalken, das an einer Nisthilfe in einem Viehstall in der Gemeinde Illmitz (Burgenland) Nestlinge der Schleiereule fütterte. In Folge konnten am 24.6., 30.6. und 1.7. unter Tags, im Verlauf von insgesamt rund fünf Stunden, elf solcher Fütterungen an derselben Stelle aus einer Distanz von 60 m beobachtet werden. Ohne in die Nisthilfe einzufliegen, übergab der Turmfalke am Nesteingang Heuschrecken, Kleinsäuger und Zauneidechsen an die drei jungen Eulen (Abb. 1), die mit der Beute umgehend in das Innere des Nistkastens liefen.

Der Turmfalke kündigte die Fütterungen häufig mit „zick“-Rufen an, Bettelrufe der Eulen wurden nicht gehört. Das Alter der Nestlinge wurde auf etwa 40-50 Tage geschätzt. Das dazugehörige Turmfalken-Weibchen jagte in unmittelbarer Nähe und interagierte mit dem Männchen, fütterte die Schleiereulen aber nie. Von dem Nist-



Abb. 1: Männlicher Turmfalke füttert Schleiereulen-Nestlinge, 24.6. und 1.7.2024. Fotos: L. Khil.

Fig. 1: Male Common Kestrel feeding Barn Owl nestlings, 24th June 2024 and 1st July.

platz liegen aus dem Sommer 2024, ab dem die jungen Schleiereulen im Nesteingang zu sehen waren, zahlreiche weitere Beobachtungen vor (www.ornitho.at). Fremdfütterungen durch Turmfalken wurden von keinem der mindestens 44 weiteren Beobachter notiert, von denen die Jungeulen ab dem 2.7. gemeldet wurden. Zwei vollständig entwickelte Schleiereulen wurden bis in die letzten Julitage am Nesteingang gesehen, womit vom erfolgreichen Flüggewerden der Jungvögel ausgegangen werden kann.

3. Diskussion

Aus der Nachbargemeinde Apetlon wurde von Waba & Grüll (2009) bereits eine Adoption junger Schleiereulen durch Turmfalken detaillierter beschrieben

und diskutiert. In jenem Fall hatten Paare beider Arten im selben Nistkasten zu brüten begonnen und ihre Gelege bzw. Jungvögel bereits für mehrere Tage verlassen, bevor die Turmfalken die überlebenden Jungeulen adoptierten.

Auch der Nistkasten im hier beschriebenen Fall wird wechselseitig von beiden Arten besiedelt. Am 23.5. wurde das Nest von Turmfalken angefliegen (S. Wegleitner, [ornitho.at/BirdLife Österreich](http://ornitho.at/BirdLife%20Österreich), Stand: 10.12.2025). Bei einer Kontrolle durch B. Knes und F. Bittermann wurden am 3.6. neben drei Schleiereulenküken (zwei davon wurden beringt, das dritte war zu jung) auch ein Turmfalkenei gefunden. Leider kann im vorliegenden Fall nicht rekonstruiert werden, wie und in welchem Alter es zur (möglichen) Adoption durch den Turmfalken kam. Am wahrscheinlichsten erscheint, dass die Turmfalken von den Schleiereulen verdrängt wurden, nachdem die



Abb. 2: Verlassenes Turmfalken-Ei unter Schleiereulen-Nestlingen in einer Nisthilfe im Seewinkel, 1.6.2022. Foto: B. Knes.

Fig. 2: Abandoned Common Kestrel egg among Barn Owl nestlings in a nesting box in Seewinkel, 1st June 2022.

Falken bereits ein Ei gelegt hatten. Auch eine tatsächliche Adoption wäre denkbar, da es aus dieser Brutsaison keine gesicherten Beobachtungen von adulten Schleiereulen in diesem Nest gibt. Während der Nestkontrolle am 3.6. wurde die Einflugöffnung beobachtet und es wurden keine Altvögel festgestellt, die das Nest verließen.

Der Nistplatzbedarf bzw. -mangel im Seewinkel dürfte für Schleiereule und Turmfalke, bei sonst günstigen Bedingungen, aktuell (jahresabhängig) gravierend sein. Das zeigen unter anderem die jährlichen Kontrollen der Schleiereulen-Nisthilfen an Gebäuden des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel in der jüngeren Vergangenheit, zu der auch die Nisthilfe im beschriebenen Fall zählt: In den Jahren 2021-2025 waren von den neun betreuten Nistkästen jährlich fünf bis sechs von Schleiereulen belegt, die übrigen Boxen wurden von Dohlen (*Coloeus monedula*) und Turmfalken genutzt. In jedem Jahr wurden in mindestens zwei von Schleiereulen besetzten Nisthilfen auch Eier von Turmfalken festgestellt (Abb. 2).

Im Beobachtungszeitraum brütete am anderen Ende desselben Viehstalls, nur 50 m entfernt, zur gleichen Zeit ein weiteres Paar Schleiereulen und auch in diesem Nest befand sich ein Turmfalkenei. Im Jahr 2025 wurde zudem ein totes Turmfalken-Weibchen samt ihren Eiern in der Einflugkammer einer Nisthilfe gefunden, in der zu diesem Zeitpunkt Schleiereulen ihre Jungen großzogen. Auch die mitunter erstaunliche Nistplatzwahl des Turmfalken, aufgrund der hohen Siedlungsdichte im Seewinkel, deutet auf einen zumindest teilweisen bzw. in manchen Jahren akuten Nistplatzmangel hin. So wurden im Jahr 2020 in der Gemeinde Apetlon z. B. eine Brut in einem Blumentopf, weniger als zwei Meter über dem Boden, und nur 20 m entfernt eine weitere am Erdgrund eines Werkzeugschuppens dokumentiert. Am Gebäude der St. Martins Therme & Lodge, Frauenkirchen brüteten im Juni 2025 zeitgleich fünf Paare in einem Radius von 115 m.

Da unter dieser Konkurrenzsituation auch der Bruterfolg der gefährdeten Schleiereule leiden kann, erscheinen Anpassungen bzw. weitere Nisthilfen sinnvoll. Zusätzliche Eulenkästen sollten im Idealfall nur über das Innere von Stallungen und Scheunen angefliegen werden können (statt mit einem Einflugloch an der Außenfassade) und wären für Turmfalken weniger attraktiv (vgl. Kniprath 2004). Im Seewinkel existiert aber auch zumindest ein kolonieartiger Turmfalken-Nistplatz im weitgehend lichtlosen Inneren eines Stallgebäudes, der wohl überwiegend mit einem Flug über 35 m durch das Gebäude erreicht wird. Hier brüten auf ca. 150 m² in unmittelbarer Nähe zu einem Schleiereulen-Kasten bis zu drei Paare des Turmfalken. Für bestehende Nisthilfen könnte möglicherweise auch eine Entlastung erzielt werden, indem der Eingangsbereich von Bodensubstrat freigehalten wird. Einen

Versuch wäre es auch wert, zu testen, ob zusätzliche und nur für Turmfalken geeignete Nisthilfen im direkten Nahbereich der Eulenkästen die Situation entschärfen.

Literatur

- Hafner, G. & S. Tatai (2024):** Schleiereule *Tyto alba* (Scopoli, 1769). In: Dvorak, M., A. Grüll, A. Ranner, J. Laber, H.-M. Berg, A. Pellingner, T. Hadarics & B. Kohler (Hrsg.), Die Vogelwelt des Neusiedler See-Gebietes. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, Wien.
- Hartung, B. (2005):** Waldkauz, Turmfalke und Schleiereule: „Wohngemeinschaft“ und wechselnde Mietverhältnisse. Der Falke 10/2005: 318-321.
- Kniprath, E. (2004):** Nistplatzkonkurrenz zwischen Schleiereule (*Tyto alba*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) – Ein Produkt des Vogelschutzes? Eulen-Rundblick 51/52: 15-17.
- Kniprath, E. & S. Stier (2008):** Schleiereulen *Tyto alba* und Turmfalken *Falco tinnunculus* als Brutnachbarn. Eulen-Rundblick 58: 57-58.
- Kunz, P. (1987):** Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Schleiereule (*Tyto alba*) brüten gemeinsam in einem Nistkasten. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 19: 96.
- Lange, L. (2004):** Erfolgreiche, gleichzeitige Bruten von Turmfalke und Schleiereule in einer Schleiereulennisthilfe in der Wilstermarsch (Krs. Steinburg, Schleswig-Holstein). Vogelkdl. Ber. Zw. Küste u. Binnenland 3: 67.
- Lüers, E., T. Brandt & T. Beuster (2020):** Hoher Reproduktionserfolg eines Schleiereulenpaares *Tyto alba* und gewaltsame Übernahme eines benachbarten Brutplatzes von Turmfalken *Falco tinnunculus*. Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 47: 201.
- Martens, H.-D. (2006):** Zeitgleiche Brut von Turmfalke und Schleiereule im selben Nistkasten. Eulen-Welt 2006: 32-33.
- Roulin, A. (2022):** Schleiereulen. Evolution und Ökologie. Springer Spektrum, Berlin, Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-62514-9>.
- Waba, V. & A. Grüll (2009):** Turmfalken *Falco tinnunculus* adoptieren Schleiereulen *Tyto alba* in einer Freilandbrut. Vogelwelt 130: 201-204.

Anschriften der Autoren:

Leander Khil, MSc

Neutorgasse 26
8010 Graz
leander@khil.net

Benjamin Knes, MSc

Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel
Abt. Forschung, Monitoring und Citizen Science
Apetlonerhof 3
7143 Apetlon
b.knes@npneusiedlersee.at